

## Die Regierungserklärung Jesu für ein Leben in Seinem Königreich (Die Bergpredigt)

Die Menschen, die im Königreich Gottes leben, also wir, die Nachfolger Jesu, sind aufgefordert, Gott in allem an erste Stelle zu setzen – in unserem Handeln und in unseren Motiven für unser Handeln, bei unserer Arbeit, in unserem Reden, im Gedankenleben und in unseren Prioritäten. Unser ganzes Leben soll unter der königlichen Herrschaft Jesu stehen.

In der Bergpredigt finden wir sieben Bereiche, die Jesus anspricht.

### 1. Jesus spricht unseren Charakter an (Matthäus 5, 3 – 12)

**Glücklich zu preisen** sind die:

- die (geistlich) arm sind vor Gott – die arm sind in Bezug auf Gott; die, die ihr ganzes Vertrauen allein auf Gott setzen;
- die trauern – sie kennen die Tiefe des Leids und Leidens in dieser Welt, und sind sich auch sehr ihrer eigenen Sündhaftigkeit bewusst; beides führt zu innerer Zerbrochenheit;
- die Sanftmütigen, sie werden die Erde in Besitz nehmen – es sind nicht die Klugen und Starken, die den Sieg davontragen;
- die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten – die leidenschaftliches Verlangen danach haben, mit Gott im Reinen zu sein und das auch bleiben wollen;
- die Barmherzigen – sie haben die Barmherzigkeit Gottes selbst erfahren;
- die ein reines Herz haben – rein heißt: total unvermischt mit anderem, unverfälscht, ungetrübt – ungeteilte Loyalität gegenüber Gott;
- die Frieden stiften – Jesus kam, um uns mit Gott zu versöhnen; so seid nun Botschafter an Jesu statt;
- die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden – vielleicht verlieren wir alles hier auf Erden, aber wir gewinnen das Königreich der Himmel; sei getreu bis in den Tod.

### 2. Jesus spricht über unseren Einfluss (Matthäus 5, 13 – 16)

Ihr seid das **Salz der Erde!** Salz konserviert, gibt aber auch Geschmack. Wir sollen unsere Umgebung mit dieser Christusähnlichkeit prägen, mit dem Geschmack von Christus – Freude, Selbstlosigkeit, Vertrauen, ...

Ihr seid das **Licht der Welt!** Licht kann eine Warnung sein (Leuchttürme), aber auch ein Anziehungspunkt, oft auch eine Orientierungshilfe in Dunkelheit. Licht ist sichtbar!! Es gibt keine geheime, unsichtbare, nicht wahrnehmbare Jüngerschaft. All das ist natürlich nur möglich, weil Jesus das Licht der Welt ist – wir reflektieren Ihn. Das sollen die Menschen sehen und Gott preisen.

### 3. Jesus spricht über unsere Gerechtigkeit (Matthäus 5, 17 – 48)

Es geht hier um die Haltung gegenüber dem Gesetz Gottes, vor allem geht es um das moralische Gesetz, das Jesus sogar noch verschärft hat gegenüber dem mosaischen Gesetz. Er spricht davon, dass unsere Gerechtigkeit den formalen Gehorsam übertreffen muss. Jesus kommt es auf die innere Haltung an, aus der heraus dann das Verhalten folgt. Ihm geht es nicht um blinden Gehorsam, sondern um Ernsthaftigkeit im Gehorsam. Das bezeichnet er als wahre Größe. Es geht nicht um ein Einhalten von Gesetzen, sondern um Loyalität gegenüber der Person Jesu. Jesus hat kein Problem mit dem Gesetz und den Propheten, aber er ist strikt gegen äußere Gesetzmäßigkeit ohne Herzenshingabe.

Sechs Beispiele dieser „besseren Gerechtigkeit“:

- a. **Mord** – Jesus spricht die Verbindung zu Hass im Herzen an; man kann Gott nicht anbeten mit Hass und Bitterkeit im Herzen; die Anbetung Gottes setzt geheilte Beziehungen voraus, was wiederum durch eine geheilte Beziehung zu Gott möglich gemacht wird.

- b. **Ehebruch** – Jesus spricht über die Haltung, aus der Ehebruch kommt; wer aktiv die sexuelle Lust fördert durch entsprechende Filme, Bücher, Zeitschriften, etc, für den ist der Schritt in die eigentliche Tat nur noch ein kleiner in einer Krise oder angespannten Lage. Jesus ist die Reinheit des Herzens so wichtig, dass er radikale Maßnahmen vorschlägt.
- c. **Ehescheidung** – Jesus geht zurück an den Anfang der Schöpfung (Matth 19,4): die Ehe ist eine lebenslange Beziehung, und sie ist exklusiv - mit nur einem Partner.
- d. **Eid /Schwur** – unsere Worte sollen verlässlich und wahrhaftig sein, in einer Welt, wo Lügen normal sind. Menschen sollen sich auf uns, auf unser Wort verlassen können.
- e. **Rache** – Das „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ des AT wurde gegeben, nicht um Rache zu legitimieren, sondern um die Vergeltung zu beschränken. Jesus führt nun diese Beschränkung der Rache noch einen Schritt weiter – seine Nachfolger sollen ihm die Rache überlassen. Er ist der gerechte Richter.
- f. **Liebe** – Jesus hat uns erlöst, gereinigt von Sünde, als seine Kinder angenommen; und nun möchte er, dass wir seine Botschafter sind. Was ist unser Kennzeichen? Liebe. Bedingungslose Liebe sollte unseren Charakter kennzeichnen. Hier steht *agape* – eine Liebe, die sich hingibt, um anderen Gutes zu tun.

In jedem dieser Beispiele bestätigt Jesus die Wahrheit und Autorität des alttestamentlichen Prinzips und spricht über die Bedeutung, die es in seinem Königreich hat. Interessant, dass er es hier mit Autorität tut. Einer Autorität, die sich die Rabbis damals nicht angemäht haben. Sie haben immer auf einen älteren Rabbi oder auf die Lehre allgemein hingewiesen. Jesus dagegen: „Ich aber sage euch ...!“

#### 4. Jesus spricht über unsere Hingabe (Matthäus 6, 1 – 18)

Echter Gehorsam gegenüber Gottes Wort ist der Schlüssel für ein authentisches Leben in der Hingabe. Dies wird u.a. sichtbar auf drei Gebieten, bei denen es ausschließlich um die Liebe zum Vater geht:

- a. beim **Geben** – Jünger sind großzügige Geber;
- b. beim **Beten** – Jünger hören auf Gott und beugen sich unter seinen Willen, denn Er hört, Er weiß, Er handelt; Jesus hat das Vater-unser nie selbst gebetet, es aber seinen Jüngern weitergegeben, denn es enthält:
  - i. das gemeinsame Gebet zu *unserem* Vater
  - ii. drei Bitten Gott betreffend:
    - 1. dein Name werde geheiligt
    - 2. dein Reich komme
    - 3. dein Wille geschehe
  - iii. Bitten für uns selbst:
    - 1. für tägliche Versorgung mit Nahrung und allem Nötigen
    - 2. um Vergebung; dabei wird betont „*so wie auch wir vergeben haben*“ – keine Vergebung ohne die Bereitschaft und den Gehorsam zum Vergeben
    - 3. um Hilfe gegenüber Satan, der uns täglich verführen möchte und Errettung aus seiner Macht
  - iv. Lobpreis:
    - dein ist das Reich
    - dein ist die Kraft
    - dein ist die Herrlichkeit .... in EWIGKEIT
- c. beim **Fasten** – Jesus hält es für selbstverständlich, dass seine Jünger fasten. Fasten stärkt die Selbstdisziplin und zeigt Gott, dass wir es ernst meinen mit Ihm.

## 5. Jesus prüft unsere Ambitionen (Matthäus 6, 19 – 34)

Was ist uns wirklich wichtig?

Worüber machen wir uns Sorgen?

Geld, Mammon, **Reichtümer** – all das kommt erst weit nach Jesus. Gott gehört der erste Platz in unserem Herzen! Die Augen auf Jesus gerichtet, nicht auf die Güter dieser Erde. Geld ist wichtig, aber wenn es an erster Stelle steht und unsere Sorge, genug zu haben, uns auffrisst, hat das tragische Konsequenzen für unser Leben. Jünger Jesu erkennt man u.a. an ihrer Haltung zu Geld.

**Sorgen** – Menschen machen sich vor allem Sorgen um Essen, Trinken, Kleidung. Für Jünger Jesu ist das sich Sorgen machen:

- verboten!
- unnötig – Gott kümmert sich um uns, wie um all seine Kreatur
- sinnlos – unser Leben ist in Gottes Hand
- Misstrauen gegenüber Gott – wenn wir Gott an erste Stelle setzen, haben wir die Verheißung, dass er sich um alles andere kümmern wird; wir dürfen uns sicher und geborgen fühlen in der Beziehung zu unserem liebenden Vater, gleichzeitig wissend, dass wir in einer von Sünde und Leiden gezeichneten Welt nirgendwo sonst sicher sein können.

## 6. Jesus spricht über unsere Beziehungen (Matthäus 7, 1 – 12)

Unsere Beziehung zu unserem himmlischen Vater beeinflusst all unsere anderen Beziehungen:

- wir sollen Menschen nicht richten, sondern ihnen dienen;
- wir sollen unsere Zeit nicht verschwenden mit Leuten, die Jesus verspotten;
- wir sollen in ständiger Kommunikation mit Gott sein: bittet, sucht, klopft an! Er erhört Gebet, wenn auch nicht immer so, wie wir es wollen;
- wir sollen unseren Mitmenschen großzügig und in einer dienenden Haltung begegnen.

## 7. Jesus prüft unsere Ernsthaftigkeit (Matthäus 7, 13 – 27)

Welche Rolle spielt Jesus in meinem Leben? In dieser Regierungserklärung Jesu (sprich Bergpredigt) ist das allumfassende Thema die Autorität und die Identität Jesu.

Wer ist Jesus?

- er nennt Gott seinen Vater;
- die Leute sagen „Herr“ zu ihm;
- Menschen prophezeien in seinem Namen;
- er ist der Fels, das Fundament
- er ist der Richter

Jesus beansprucht in meinem Leben den Platz, der Gott gehört. Um das zu illustrieren, benutzt er am Ende seiner Predigt drei Bilder:

- a. **Tor und Straße** – du kommst nicht auf den schmalen Weg, ohne vorher durch das enge Tor gegangen zu sein; du musst dich entscheiden! Es gibt keinen Mittelweg, keine Grauzone.
- b. **Baum und Früchte** – einen Jünger Jesu erkennt man an seinen Früchten: gibt es eine wirkliche Veränderung in seinem Leben? Ein bloßes Bekenntnis genügt nicht, Früchte müssen sichtbar sein; Früchte, die zeigen, dass hier ein „Gärtner“ am Werk ist.
- c. **Kluge und törichte Bauleute** – es gibt nur zwei mögliche Bauweisen: entweder auf das Fundament der Lehre Jesu, das stark ist wie ein Felsen; oder wir können auf andere Religionen oder Philosophien bauen, nur um später zu merken, dass sie sich als Treibsand erweisen und uns in die Irre führen.

Auf welches Fundament baust du dein Lebenshaus?

Es geht um das Hören und das Gehorchen. Unsere Welt ist voll von religiöser und theologischer Rede. Doch Gott geht es um eine innere Herzeshaltung, nicht um das Einhalten von Gesetzen. Gott geht es um den praktischen Gehorsam – einen Gehorsam, der

- unseren **Charakter** formt und umgestaltet,
- Auswirkung hat auf unseren **Einfluss** in der Gesellschaft,
- sichtbar wird in praktischer **Gerechtigkeit**,
- unser geistliches Leben in der **Hingabe** fördert,
- radikal unsere **Ambitionen** verändert,
- unsere **Beziehungen** beeinflusst und verwandelt,
- zeigt, dass wir es **ernst meinen** mit einem Leben als Nachfolger Jesu.

**Nach solchen Jüngern hält Jesus Ausschau! WERDE, WAS DU BIST !!**